

## Primiz von Pater Nikodemus Betsch



Drei Wochen nach seiner Priesterweihe in dem österreichischen Stift Heiligenkreuz hat der Zisterziensermönch Pater Benedikt Betsch seine Heimatprimiz in Mutterstadt gehalten. Für die Pfarrgemeinde war dieses selten gewordene Ereignis ein Tag der Freude, sind es doch 21 Jahre her, seitdem zuletzt ein Priester aus der Gemeinde hervorgegangen war. Der Primiziant wurde am Pfarrheim abgeholt. Er wurde neben Gläubigen von Kindergartenkindern und der Mutterstadter Blaskapelle erwartet. Die Kinder sangen das Lied "Hände, die schenken, erzählen von Gott ... Lippen, die segnen, erzählen von Gott, was den Neupriester sehr berührte. Die Blaskapelle spielte eine Entrada und geleitete die Prozession zur Kirche. Pfarrer Hergl von der Großgemeinde St. Sebastian, zu der nun auch St. Medardus Mutterstadt gehört, Regens Magin - er war der bisher letzte Priester, der aus der Pfarrei kam, Dekan Nirmaier und Pfarrer Röther begleiteten den Primizianten zur mit Fahnen geschmückten Kirche. Dort erwarteten ihn die Gläubigen. Pfarrer Hergl begrüßte Pater Nikodemus und drückte seine Freude und Stolz aus, dass wieder ein Mitglied der Pfarrgemeinde "dem Ruf Gottes gefolgt ist und sein Lebensziel als Diener Gottes in den Dienst der Menschen stellt". Er wünschte dem Neupriester viel Kraft, immer nach Vorne zu schauen und die kommenden Herausforderungen anzunehmen.

Der Kirchenchor begann seinen Liedvortrag mit dem Hymnus "Tochter Zion, freue dich, jauchze laut Jerusalem". Vier Mönche waren aus Heiligenkreuz gekommen, um als Schola den Gottesdienst mitzugestalten. Auch die Blaskapelle wirkte beim Gottesdienst mit. Höhepunkt der Messe war die Predigt des Abtes des Klosters Heiligenkreuz, Dr. Maximilian Heim, der zu dieser Primiz eigens angereist war. Auch sein Thema war die Freude, die man heute auf die ganze Kirche anwenden dürfe, die sich freuen und von ganzem Herzen frohlocken dürfe. Doch, so stellte er kritisch die Frage: "Ist das wirklich so? Sind unsere Zeitgenossen - gerade auch im Advent - nicht eher damit beschäftigt, sich ihre Freude anderswo abzuholen? Wird der Advent in unserer Konsumgesellschaft nicht mehr veräußerlicht statt verinnerlicht?" Er ging auf die verschlungene Vita des Primizianten ein, für die sein christliches Elternhaus wichtig gewesen sei. Der Abt setzte sich in persönlicher Ansprache an den Primizianten mit der Berufung des Priesters auseinander. Im Anschluss an den Gottesdienst gratulierte der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Martin Kielbasa dem Primizianten im Namen aller Mitglieder und Vereinigungen der Pfarrei, wünschte Glück und Gottes Segen für sein Wirken als Priester. Als Geschenk der Pfarrgemeinde übergab er Pater Nikodemus einen Umschlag mit Geld, das von Gemeindemitgliedern für das

Priestergewand, das der Neupriester während der Messe bereits trug, zusammengetragen wurde. Der Primiziant bedankte sich für das Geschenk, bei allen Kirchenbesuchern für die Anteilnahme und Mitfeier seiner Primiz, allen, die das Fest mitgestaltet haben und insbesondere seinen Eltern, die seinen Weg und seine Entscheidung, Mönch und Priester zu werden, immer mitgetragen haben.

Nun konnten vor der Kirche bei einem Umtrunk alle dem Neupriester gratulieren und ihre Wünsche äußern. Den liturgischen Abschluss des Feiertages bildete die Vesper, mitgestaltet wiederum von der Schola der Confratres. Davor und danach spendete der Neupriester den Primizsegen.

*(Amtsblatt vom 14. Januar 2016)*